

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 24

Artikel: Wir helfen durchhalten!
Autor: Bernet, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denkbar beste Schule für staatsbürgerlichen Unterricht, nicht nur für Erwachsene, auch für junge Menschen, besonders für junge Männer, von denen ja keiner sagen kann, ob seiner nicht einmal ein Nationalrats- oder Ständerats- oder Bundesratssessel wartet. Und ihr, junge Mädchen, wer weiß, ob es nicht der einen oder andern von euch bestimmt ist, Frau Nationalrat, Frau Ständerat oder gar Frau Bundesrat zu werden? Dann werden sich gewiß eure Ehemänner über euer Verständnis für ihr verantwortungsvolles Amt nicht wenig freuen.

Lied der Jugend

Aufbruch sein! Neue Saat!
Halme, die im Winde wiegen,
Läufer, die im Laufe siegen!
Aufbruch sein! Neue Saat!

Zukunft sein! Stolze Kraft!
Gläubige, starke Brücken bauen,
Hände fassen im Vertrauen.
Zukunft sein! Stolze Kraft!

Bruder sein in jedem Ding!
Blume, Gras und Baum verstehen,
Liebende den Menschen sehen!
Bruder sein in jedem Ding!

Stimme sein, heller Klang!
Heimatstimme, und im Singen
Lob und Preis dem Schöpfer bringen!
Stimme sein, Lobgesang!

Aus: Julie Weidenmann, Weltfahrt und Ziel. Gedichte aus drei Jahrzehnten. (Das Gedicht ist der Kantate: Stimme der Heimat, entnommen.)

Wir helfen durchhalten!

Die Zusammenarbeit unserer Schule mit « Heer und Haus ». *Wochenendkurs* des Schweiz. Lehrerinnenvereins, des Schweiz. Arbeitslehrerinnenvereins, des Schweiz. Vereins der Gewerbe- und Haushaltslehrerinnen und des Schweiz. Kindergartenvereins, Samstag/Sonntag, 4./5. September 1943, im alkoholfreien Gemeindehaus « Bären » in Aarburg.

Wohl die meisten der 89 Teilnehmerinnen kannten Aarburg nur vom Vorbeifahren, wo es sich mit seinem imposanten Schloß so stattlich präsentiert. Nun konnten wir über das Wochenende das saubere, schön gelegene Aarestädtchen im milden, vorherbstlichen Sonnenschein kennenlernen, reichlich gepflegt im heimeligen Gemeindehaus und überaus gastfreundlich aufgenommen von der Bevölkerung, die mit großer Bereitwilligkeit Privatquartiere zur Verfügung gestellt hatte.

Die Veranstalter des Wochenendkurses hatten sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, den Durchhaltewillen unserer Jugend neu zu beleben und zu stärken. Sicher ist ihnen das bei allen Teilnehmerinnen in starkem Maße gelungen. Wir an unserer Stelle können dazu mithelfen, unser Vaterland stark zu erhalten, indem wir bewußt unsere Pflichten der Heimat gegenüber erfüllen und dies auch den Kindern, jeder Altersstufe angepaßt, begreiflich machen.

Zuerst sprach Herr R. Gröbli, Dienstchef der Zentralstelle für Kriegswirtschaft, über: « Vier Jahre Kriegswirtschaft. » Seine Ausführungen ließen erkennen, welch ungeheure Arbeit diese Behörden zu leisten haben, um unser Land, das arm an Bodenschätzen und ohne eigenen Zugang zum Meer, auf Export und Import angewiesen ist, durch die schwere Kriegszeit zu steuern. Besondere Anerkennung schulden wir dem verstorbenen Bundesrat Obrecht, dank dessen Weitblick und tatkräftigem Sinn für das Praktische unsere Wirtschaft trotz denkbar ungünstigen Voraussetzungen auch

nach vier Kriegsjahren noch mit allem Lebenswichtigen versehen ist. Durch Förderung der Inlandserzeugung, durch Vorratshaltung und Aufrechterhaltung des Verkehrs mit dem Ausland, gelang es bisher, unser Volk vor Hunger zu bewahren.

Nach Dr. Wahlen sollten 500 000 Hektaren der Gesamtbodenfläche unseres Landes angebaut werden, um die Selbstversorgung sicherzustellen. Heute sind es mehr als 300 000 Hektaren, was den Bedarf an Kartoffeln, Gemüse und Obst zu decken vermag. Gewaltige Anstrengungen von Bauern, Arbeitsgemeinschaften und Privaten sind dazu notwendig. Im Jahre 1942 zählte man 60 000 Arbeitskräfte für den Mehranbau, wovon etwa die Hälfte Freiwillige waren. Für 1943 werden es ungefähr doppelt soviel sein.

Auch die Ausbeute einheimischer Bodenschätze wird intensiv gefördert. Die chemische Industrie leistet Großes, um neue Ersatzstoffe zu produzieren. Eine nicht zu unterschätzende Rohstoffquelle ist ferner die Altstoffsammlung, zu deren lebhafter Unterstützung der Referent angelegentlich anspornte, wobei er auf die Hilfe der Schule und ihrer Lehrkräfte rechnet.

Dies alles würde jedoch nicht genügen, und es lag der Kriegswirtschaft ob, durch Verträge mit dem Ausland die Verbindungen soweit als möglich zu erhalten und für Transportmöglichkeiten zu Land und Wasser zu sorgen. Verschiedene kriegswirtschaftliche Maßnahmen wurden schon im Jahre 1936 getroffen, wofür wir den Behörden volle Anerkennung schulden. Wenn wir hören, daß allein der Bund heute 3500 Angestellte in der Kriegswirtschaft beschäftigt, bekommen wir einen Eindruck von der Größe und von der Kompliziertheit dieser Organisation. Für die Sachverständigenkommissionen werden auch Frauen zugezogen. Jeden Mittwoch um 19.15 Uhr orientieren Radiosendungen über kriegswirtschaftliche Probleme, und die eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft erteilt jede gewünschte Auskunft. Wir dürfen also unsern Behörden volles Vertrauen entgegenbringen, daß sie auch in Zukunft nach besten Kräften für unser Land sorgen werden.

Wie verwerflich erscheint uns neben all diesen Anstrengungen der Schwarzhandel! Durch energische Verurteilung desselben können wir unsern Durchhaltewillen praktisch bezeugen.

Die nachfolgende Diskussion wurde lebhaft benützt, und spontaner Dank für alle Vorsorge zeigte dem Referenten, daß die Frauen volles Verständnis für die schwierige Aufgabe der Behörden aufbringen.

Am Abend ließ Frl. Dr. *Esther Odermatt* in formvollendetem, tiefgründigem Vortrag große Schweizer zu uns sprechen. Niklaus von der Flües Beispiel lehrt uns gegen Eigennutz und Zwiespalt kämpfen. Pestalozzi weist den Weg zu wahrer Menschlichkeit. In C. F. Meyers Werk leuchten uns Form und Reife entgegen. Wir Lehrerinnen sollten die äußere Form mehr pflegen und verlangen. Gottfried Kellers ganze Dichtung steht im Dienste des Vaterlandes. Besonders die Frauen finden aus dem richtigen Gefühl heraus in schwierigen Situationen den Weg zum Glück der Familie und damit zum Wohl des Landes. In Heinrich Federer treten uns Güte und lächelnde Weisheit entgegen, ganz besonders in seinem letzten und reifsten Werk: « Am Fenster. » Maria Waser sieht das größte Glück und die größte Macht in wahrer, geistiger Mütterlichkeit. Jeremias Gotthelfs Werk behält neben dem Kostbarsten der Weltliteratur seinen Eigenwert an Wahrheitsgehalt. Als leidenschaftlicher Ankläger der Habsucht, Lieblosigkeit und der

Macht des Geldes hat er auch unserer Zeit Wichtiges zu sagen. So schenken uns alle großen Schweizer Mut und frohes Vertrauen in unsere Macht, wenn sie in Liebe ausgeübt wird. Es ist unsere schöne Aufgabe, die Jugend, unsere Zukunft, in diesem Geiste zu wahrer Menschlichkeit zu erziehen.

Der Abend war eine richtige Weihestunde, der stimmungsvoll ausklang in Kellers bekenntnishaftem Vaterlandslied: O mein Heimatland.

Am Sonntagvormittag orientierte uns Herr *E. O. Stauffer* über die militärische Lage der Schweiz, am Nachmittag sprach Herr Dr. *Stauffer* über unsere geistige Haltung. Beide Referenten verstanden es ausgezeichnet, uns zur Opferbereitschaft und zu getreuer Pflichterfüllung aufzurufen und den Sinn für Güte und Menschlichkeit in der uns anvertrauten Jugend zu pflegen. In längerer Aussprache wurde manche uns Frauen speziell interessierende Frage abgeklärt.

Eine Führung durch die Anstalt für schwererziehbare Jugendliche im Schloß Aarburg, wo wir einen wertvollen Einblick in das Anstaltsleben erhielten, bildete den Abschluß des wohl gelungenen, reichhaltigen Wochenendkurses.

Gertrud Bernet.

Aktionszentrum für nationale Erziehung

Die Gruppe II des Aktionszentrums für nationale Erziehung beschäftigt sich seit einiger Zeit eifrig mit der Erfassung der schulentlassenen Jugend. Während des Sommers waren es die Landdienstlager, denen unsere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Jetzt möchten wir auch an die nichtorganisierte Jugend in den Industriebetrieben gelangen und suchen Referenten, die gewillt sind zu helfen, unser demokratisches Gedankengut der Jugend zu vermitteln.

Da es sich hierbei auch um die weibliche Jugend handelt, hoffen wir auf die Unterstützung der Mitglieder des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Wir veröffentlichen den uns vom Geschäftsleiter Herrn Horisberger übermittelten Fragebogen und bitten Sie um Ihre tatkräftige Mithilfe. Ihre Anmeldung (oder die Nennung geeigneter Referenten) leitet die Unterzeichnete gerne an das Aktionszentrum weiter.

Emma Eichenberger, Morgentalstraße 21, Zürich 2.

**Aktionszentrum
für nationale Erziehung**

Zürich 7, Freiestraße 203, den 5. September 1943

Fragebogen zur Erstellung einer Referenten- und Mitarbeiterliste

Der (die) Unterzeichnete erklärt sich zur Mitarbeit im Aktionszentrum für nationale Erziehung auf Anfrage von Fall zu Fall bereit, durch:

1. *Vorträge*: a) in Landdienstlagern, b) in Industriebetrieben, c) in Jugendvereinen, d) an öffentlichen Veranstaltungen. *Themen, die mir besonders liegen*:

.....
.....

2. *Literarische Beiträge*:

a) in folgenden Jugendzeitschriften:

.....
.....